



## **Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 16.11.2017:**

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, *dan-news*, *lug-info* sowie *tass* und *ria.ru*

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### **Dan-news.info: Kommentar von Denis Puschilin zu den Ergebnissen des Treffen von Wladislaw Surkow und Kurt Volker**

Die Position der RF wie auch der Republiken zu Fragen der Stationierung eines UN-Kontingents im Donbass bleibt unverändert und diese Positionen kommt in der Resolution Russlands zum Ausdruck.

Was die große Zahl von Absätzen betrifft, die von amerikanischen Vertretern genannt wurden, so denke ich, dass sich die Mehrheit von ihnen genau aus dem Grund als unangemessen erwiesen haben, dass sie die von der Ukraine verbreiteten Wünsche nach Friedenstruppen, die im Grunde die Ziele der Ukraine, den Donbass mit fremden Händen zu besetzen, realisierten würden, wiederholten.

Tatsächlich wird die Intensität der Treffen nicht abnehmen. Und wir rechnen wie zuvor auf die Hilfe des Formats Russland-USA beim Minsker Prozess. Dabei möchten wir ein weiteres Mal daran erinnern, dass ohne eine politische Grundlage, wenn nur die Fragen der Sicherheit gelöst werden, eine Regelung des Konflikts nicht gelingen wird, ob mit UN-Kontingent oder ohne.

Der bevollmächtigte Vertreter der DVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe Denis Puschilin

### **Dan-news.info: Kommentar der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa zu den Ergebnissen der Sitzung der politischen Untergruppe**

Wir beobachten wie zuvor keine Bereitschaft der ukrainischen Seite, mit einem konstruktiven Dialog mit den Vertretern der Republik zu beginnen. Haupthindernis für die Arbeit der Gruppe ist die Weigerung der Vertreter Kiews, die grundlegende Frage der Tagesordnung – eine Kompromissordnung zum Inkrafttreten des besonderen Status des Donbass – zu erörtern. Trotz aller Versuche der ukrainischen Führung, die Annahme des Gesetzes „Über die Schaffung von Bedingungen zur friedlichen Regelung der Situation in den einzelnen Gebieten des Donezker und Lugansker Oblast“ als zuverlässige Erfüllung ihrer Verpflichtungen dazustellen, ist der besondere Status des Donbass trotzdem nicht in Kraft. Zur Vereinbarung einer Ordnung für seine Inkraftsetzung haben die Vertreter der Ukraine in Minsk, ihrer Erklärung nach, kein Mandat. Die Argumentation Kiews hat sich in der letzten Zeit in einem solchen Grad zurückgebildet, dass sie in einem einfachen Verlesen immer desselben Textes auf jeder Sitzung besteht. Statt einer folgerichtigen, zuverlässigen Diskussion zieht Kiew eine Sprache von Ultimaten vor und erklärt, dass sie die Fragen der Tagesordnung, die in der Kontaktgruppe vereinbart wurde, nicht erörtern

werden.

Die ukrainische Seite versucht mit allen Mitteln, die Arbeit der politischen Gruppe zu blockieren, indem sie damit argumentiert, dass die Fragen aus der politischen Tagesordnung im Fahrplan eingeschlossen sind, an dem im Normannischen Format gearbeitet wird. Solche absurden Erklärungen können wir nur als Absicht bewerten; den gesamten Minsker Verhandlungsprozess zu blockieren. Ein weiteres Mal beobachten wir Versuche der Ukraine, alle Verpflichtungen zur friedlichen Regelung des Konflikts von sich zu weisen. Dabei behandelt Kiew weiterhin den Entwurf eines Gesetzes über die „Reintegration des Donbass“, das nur zu einer Eskalation und zur Entfaltung eines militärischen Szenarios führen kann. Natürlich kann es bei so entgegengesetzten Zielen nicht zu einem Kompromiss kommen.

Außerdem ignorieren die Vertreter der Ukraine weiterhin die Vertreter der Republik als zweite Konfliktseite und verweigern sich einem Dialog und schreiben so ihre fehlende Absicht fest, die grundlegenden Ursachen des Konflikts am Verhandlungstisch zu beseitigen. Es ist nicht möglich, die Situation ohne ein Einverständnis der Seiten in allen politischen Fragen und ohne einen besonderen Status für den Donbass in Übereinstimmung mit dem Maßnahmenkomplex zu regeln. Indem sie versucht, die Bedingungen zu umgehen, demonstriert die Kiewer Regierung offen ihren fehlenden Respekt gegenüber ihren internationalen Verpflichtungen, gegenüber den Anstrengungen der Regierungschefs des Normannischen Formats, die zweimal einen Kompromissmechanismus zum Inkrafttreten des besonderen Status vereinbart haben und – am wichtigsten – sie demonstrieren ihren Unwillen, Frieden zu erreichen.

Lug-info.com: „Eine weitere Runde von Verhandlungen im Rahmen der humanitären Gruppe hat keine Ergebnisse gebracht. In Schlüsselfragen, zu denen der Austausch von festgehaltenen Personen, der Wiederaufbau der Brücke bei Staniza Luganskaja und die Eröffnung eines Kontroll- und Passierpunkts „Solotoje“ gehören, gab es nichts Konstruktives von der ukrainischen Seite“, teilte die **Vertreterin der LVR in der humanitären Untergruppe Olga Kobzewa** mit.

Tass.ru: Die Verhandlungsteilnehmer der Ukraine haben beim Treffen der politischen Untergruppe koordinierte Aktivitäten unternommen, die auf ein Scheitern der Verhandlungen abzielten. Dies teilte der **Vertreter der LVR in der Gruppe Rodion Miroshnik** mit.

Er berichtete, dass „die Teilnahme der Kiewer Verhandler in der politischen Gruppe im Ablegen ihrer Wünsche bestand, die weder in die Kompetenz der Gruppe gehören, noch zur auch von der Ukraine mit vereinbarten Tagesordnung“. Und „in Erwiderung auf den Vorschlag des Koordinators von der OSZE, die erste Frage der Tagesordnung der Gruppe – Änderungen im Gesetz über einen besonderen Status des Donbass, um die „Formel Steinmeier“ zu implementieren - , teilte ein Vertreter Kiews mit, dass sie kein Mandat haben, diese Frage zu diskutieren“.

„Diese ist eine Demonstration des Unwillens, Verhandlungen zu führen und die Verpflichtungen bezüglich der Minsker Vereinbarungen zu erfüllen. Die Kiewer Verhandler gleiten in provokatives Verhalten, unmotivierte Erklärungen, Verdrehungen und selektive Behandlung sowohl der inneren als auch der internationalen Gesetzgebung“, merkte Miroshnik an. Er fügte hinzu, dass von Seiten der Vertreter der Ukraine „auf dem Treffen provokative politische Erklärungen zu hören waren, deren Ziel eines war – die Sitzung zum Scheitern zu bringen und sich nicht in Richtung der Erfüllung der Minsker Vereinbarungen zu bewegen, die Kiew für sich für ungünstig hält“. Die Vertreter der DVR und der DVR „wandten sich an den Koordinator der OSZE mit der Bitte, die Frage der unzuverlässigen Verhandlungsführung auf der Sitzung der Kontaktgruppe einzubringen und dies entsprechend den Standards der OSZE zur Vermittlung und Verhandlungsführung zu bewerten“.

„Mit analogen Provokationen von Seiten Kiews hatten auch die Verhandler in anderen Gruppen zu kämpfen, was von bewussten und koordinierten Handlungen der Ukraine zeugt, die auf ein Scheitern der Verhandlungen ausgerichtet sind. Es ist natürlich, dass es in einer solchen Atmosphäre einfach nicht möglich ist, reale Vereinbarungen zu erreichen“, erklärte der Vertreter der LVR.

Tass.ru: Die Fragen der Sicherheit müssen parallel zu Fragen der politischen Regelung des Konflikts im Donbass behandelt werden. Dies erklärte m Ergebnis einer weiteren Sitzung der Kontaktgruppe in Minsk der bevollmächtigte **Vertreter der RF Boris Gryslow**.

„Unsere Positionen bleibt folgerichtig, geht von den Minsker Vereinbarungen aus – die Fragen der Sicherheit müssen parallel zu Fragen der politischen Regelung behandelt werden“, sagte er. „Im Zusammenhang damit bestehen wir auf der Notwendigkeit einer sachbezogenen Erörterung der Frage des Inkrafttretens des Gesetzes über einen besonderen Status des Donbass auf ständiger Grundlage nach der „Formel Steinmeiers“.

Gryslow fügte hinzu, dass die russische Delegation die Erklärung der Kontaktgruppe über die Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung unterstützt hat.

„So wurde der am 25. August im Zusammenhang mit dem Beginn des Schuljahrs ausgerufenen Waffenstillstand bestätigt“, erklärte er. „Außerdem wurde die Unterstützung der Erfüllung zusätzlicher Maßnahmen, die auf die Gewährleistung einer völligen und nachhaltigen unbefristeten Feueereinstellung einschließlich der Erfüllung aller entsprechenden Befehle gerichtet sind, bestätigt“.

„Dabei stellen wir fest, dass die Ukraine bis heute nicht die übernommenen Verpflichtungen zur Trennung von Kräften und Mitteln in Staniza Luganskaja erfüllt hat, obwohl die OSZE-Mission seit dem Augenblick des Inkrafttretens der Rahmenvereinbarung schon 13 Zeiträume der Einhaltung des Regimes der Feueereinstellung von mehr als 7 Tagen festgestellt hat“, sagte Gryslow. „Außerdem haben wir die Aufmerksamkeit der ukrainischen Seite auf die fehlende Veröffentlichung der Befehle über die disziplinarische Verantwortlichkeit für die Verletzung des Regimes der Feueereinstellung gelenkt. Dabei haben die DVR und die LVR die entsprechenden Dokumente vor bereits mehr als zwei Monaten veröffentlicht“.

Gryslow unterstrich, dass all das die Erhöhung des Sicherheitsniveaus in der Region nicht befördert.

**Dan-news.info: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat heute ein Telefongespräch mit dem Präsidenten der RF Wladimir Putin geführt. Dies bestätigte der Pressedienst des Republikoberhauptes gegenüber DAN.**

„Wir bestätigen die Tatsache eines Gesprächs des Republikoberhauptes Alexandr Sachartschenko mit dem Präsidenten der RF Wladimir Putin“, teilte der Pressedienst mit.

**Tass.ru: Der Präsident Russlands Wladimir Putin hat mit den Oberhäuptern der LVR und der DVR Alexandr Sachartschenko und Igor Plotnizkij die Initiative des Vorsitzenden der gesellschaftlichen Bewegung „Ukrainische Wahl – Recht des Volkes“ Wiktor Medwedtschuk über einen Austausch von Gefangenen zwischen der Ukraine, der DVR und der LVR erörtert.**

Wie der Pressesekretär des russischen Staatsoberhauptes Dmitrij Peskow mitteilte, unterstützen die Oberhäupter der Republiken des Donbass insgesamt diese Initiative.

„Nach einem Aufruf Wiktor Medwedtschuks heute und unter Berücksichtigung der Unterstützung dieser Initiative durch den Patriarchen von Moskau und ganz Russland Kirill hat Wladimir Putin am Abend telefonisch mit den Oberhäuptern der DVR und der LVR Sachartschenko und Plotnizkij gesprochen“, sagte Peskow. „Putin teilte den Gesprächspartnern mit, dass er den Vorschlag Medwedtschuk über einen umfangreichen Austausch von auf beiden Seiten festgehaltenen Personen unterstützt“, fügte er hinzu.

„Sachartschenko und Plotnizkij unterstützten diese Initiative im Ganzen“, teilte Peskow mit.

„Gleichzeitig haben sie die Aufmerksamkeit darauf gerichtet, dass diese Frage noch zusätzlich mit den Vertretern der ukrainischen Seite bearbeitet werden muss“, teilte der Pressesekretär des Präsidenten der RF mit.

Am Mittwoch hatte Punkt zusammen mit dem Premierminister Dmitrij Medwedjew und dem Patriarchen Kirill ein Kloster in Istra besichtigt. Das Treffen mit Medwedtschuk fand dort statt. Der

Präsident Russlands unterstützte den Vorschlag des Vorsitzende der gesellschaftlichen Bewegung „Ukrainische Wahl – Recht des Volkes“ über einen Austausch zwischen der Ukraine, der DVR und der LVR und versprach alles von ihm abhängige zu tun und mit der Führung in der DVR und der LVR zu verhandeln. „Ich hoffe, dass das, was Sie vorschlagen, realisiert werden wird“, sagte Putin zu Medwedtschuk und fügte hinzu, dass er auf eine recht schnelle Verwirklichung dieser Pläne hofft.

Nach den Worten Medwedtschuks „ist die Ukraine heute bereit 306 Menschen freizulassen, sie rechnet mit der Freilassung von 74 Menschen durch Donezk und Lugansk, dies müsste vor den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen möglich sein“.

### **Dan-news.info: Kommentar des Oberhaupts der DVR zu den Ergebnissen der Verhandlungen mit dem Präsidenten der RF**

Am 15. November hat das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko mit dem Präsidenten der RF Wladimir Wladimirowitsch Putin den Gefangenaustausch erörtert.

„In der Frage des Gefangenaustauschs stimme ich mit der Position des Präsidenten Russlands überein – wir sollten uns hier von den Prinzipien der Menschlichkeit leiten lassen. Ein Gefangenaustausch darf nicht eine Frage des Krieges und des Handels bleiben. Ich erinnere daran, dass bereits im Jahr 2014, als sich ukrainische Soldaten uns zu Hunderten in Gefangenschaft ergaben, ich diese mehrfach ihren Eltern und Frauen gegen das Versprechen, nicht in den Krieg zurückzukehren, übergab. Schon damals haben wir verstanden, dass in einem Bürgerkrieg nicht der siegen wird, der sich auf dem Kampffeld als am stärksten erweist – da haben wir schon alles bewiesen, indem wir einige Sieg über die reguläre Armee der Ukraine errungen haben.

In einem Bürgerkrieg wird der siegen, der sich von moralischen Prinzipien leiten wird, der ein menschliches Gesicht bewahrt. Die Tatsache, dass wir moralischen Prinzipien treu sind, wird dadurch bewiesen, dass wir uns mit Respekt gegenüber den Gefangenen verhalten. Und diese Tatsache, dass die Regierung der Ukraine und die von ihr kontrollierten Strafbataillone schon lange ihr menschliches Gesicht verloren haben, wird dadurch bewiesen, dass unsere Genossen in der Gefangenschaft misshandelt und zu Tode gefoltert werden. Sogar während der früheren Austausche – und dafür sind Dutzende von Journalisten Zeugen – haben wir Kiew die Gefangenen gesund oder auf unsere Kosten medizinisch behandelt, gut ernährt und gekleidet zurückgegeben, aber Kiew hat uns unsere Genossen schwer verletzt und am Rand des Todes übergeben.

Deshalb unterstütze ich die Initiative des Präsidenten Russland. Aus dem einfachen Grund, dass sie unseren Prinzipien und wie sich die Republik in der Frage der Gefangenen zuvor verhielt, absolut nicht widerspricht“, erklärte das Oberhaupt der DVR.

Lug-info.com: Die LVR ist bereit, die Frage des Gefangenaustauschs zu erörtern und erwartet die Antwort Kiews auf entsprechende Initiativen. Dies erklärte das **Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij während es Telefongesprächs mit dem Präsidenten Russlands Wladimir Putin** am 15. November.

Putin hatte am 15. November die vom besonderen Vertreter der Ukraine zu humanitären Fragen Wirtor Medwedtschuk vorgebrachte Initiative, einen Gefangenaustauschs zwischen Kiew und den Republiken des Donbass nach der Formel „306 gegen 74“ in nächster Zeit durchzuführen, unterstützt.

„Wir sind bereit zu erörtern und ein weiteres Mal Listen und die Zahl der Gefangenen für den Austausch abzustimmen. Jetzt muss die ukrainische Seite antworten“, sagte Plotnizkij im Gespräch mit Putin laut dem Pressedienst des Oberhaupt des LVR.

Der Pressedienst erinnerte daran, dass „im Verlauf einer recht langen Zeit die ukrainische Seite bei den Minsker Verhandlungen dieses Thema vollständig blockiert hat, obwohl die Vertreter der LVR es ständig aufbrachten“.